# Die Siedlungshäuser in St. Gallen : ausgeführt 1947 in der "Chasseral"-Bauweise : Entwurf Eric A. Steiger, Arch. BSA, St. Gallen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **35 (1948)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-27684

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## *Die Siedlungshäuser in St. Gallen*

*Ausgeführt 1947 in der «Chasseral»-Bauweise*

*Entwurf: Eric A. Steiger, Arch. BSA, St. Gallen*

*Gartenfront mit Sitzplatz / Façade sud et terrasse couverte / Garden elevation and covered terr*

Die Installationen sind bei einem Teil der ausgeführten Bauten zu einem Sanitärblock zusammengefaßt, der vorfabriziert zum Einbau angeliefert wird.

Die Brandmauern, die auch wirksam gegen Schall isolieren, werden in großformatigen Steinen ausgeführt, um die Mörtelfeuchtigkeit zu reduzieren.

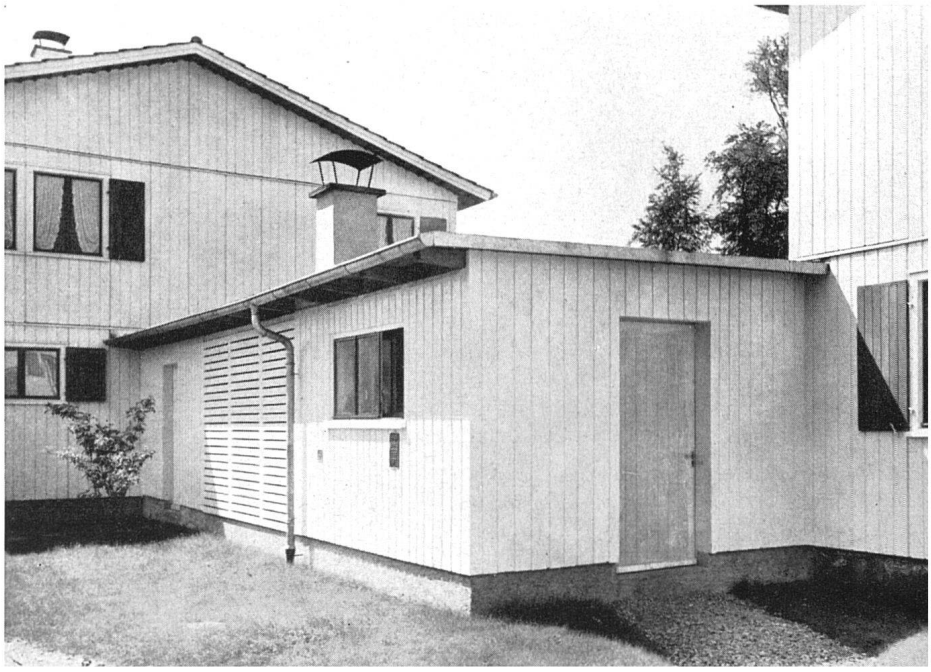
Für die Montage von Erd- und Obergeschoß, der Sparrenlage sowie der Fenster und Haustüren werden gegenwärtig zwei Arbeitstage benötigt. Die Bauzeit wird auf diese Weise von Beginn der Montage an gerechnet, d. h. nachdem das Kellergeschoß fertig betoniert ist, bis zum Bezug auf 6 Wochen beschränkt. So kann das Haus, nach Fertigstellung der Restarbeiten in gewohnter Weise, sofort bezogen werden; es ist trocken und warm.

### *Siedlungshäuser Hodlerstraße, St. Gallen*

*Baubeschreibung*

Acht Einfamilienhäuser sind als vier Doppelhäuser im rechten Winkel zueinandergestellt und mit eingeschossigen Schopfbauten zu zwei Gruppen zusammengebunden. Eine dieser Verbindungsbauten enthält die für die 8 Wohnungen gemeinschaftliche Waschküche und den Trockenraum. Die Häuser sind zur Hälfte unterkellert. Die Küche und die Nebenräume im Erdgeschoß haben Ziegelplattenboden auf Massivdecke; im übrigen sind die Häuser vollkommen nach der beschriebenen Montagebauweise «Chasseral» erstellt.

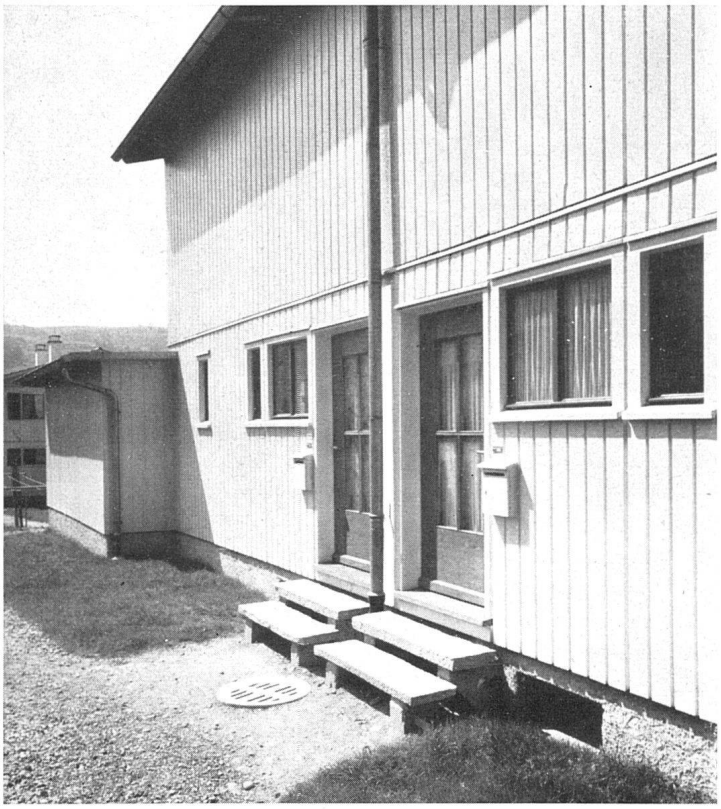
Anstelle eines Bades ist eine Dusche eingebaut, die, wie die Zapfstellen der Küche, mit Heißwasser aus einem 30-Liter-Gasboiler gespiesen wird. Die Küche hat Schüttstein, Gasherd und Büfett. Die Beheizung des Hauses erfolgt durch



*Rückansicht mit kollektiver Waschküche und Trockenraum / Façade postérieure avec buanderie et séchoir collectifs / Back elevation with collective laundry and drying room*

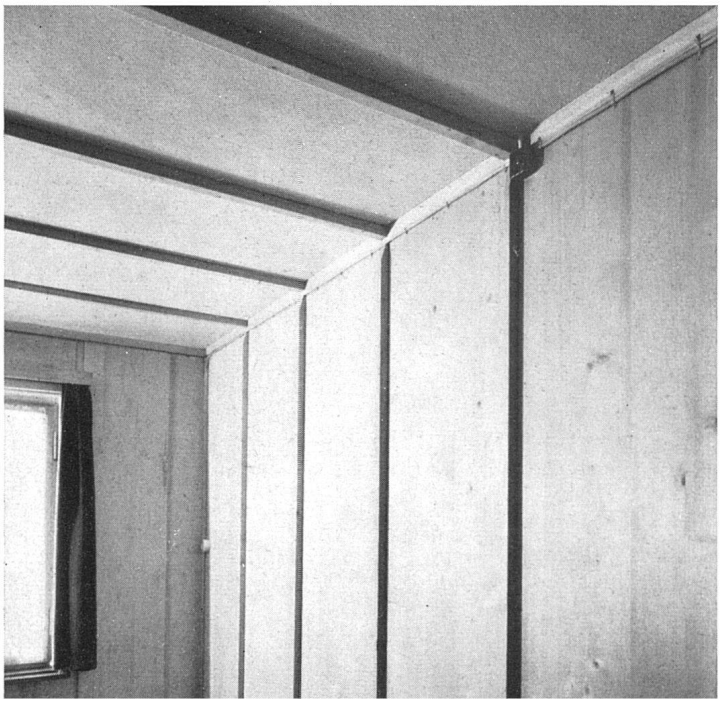
*Photo: Groß, St. Gallen*

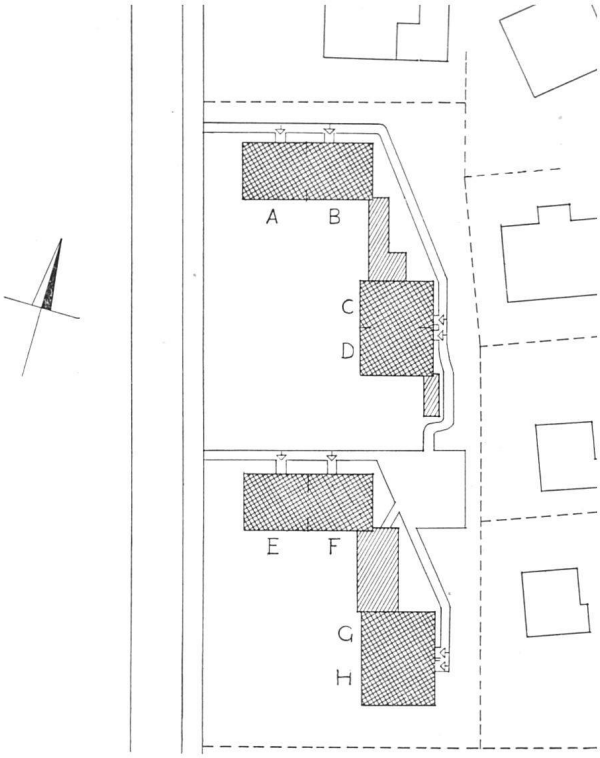
*Gesamtansicht von Nordwesten / Vue d'ensemble / General view*



*Hauseingänge / Les entrées / The entrances*

*Wand- und Deckenelemente, Innenansicht / Eléments de paroi et de plafond / Interior view of wall- and ceiling panels*





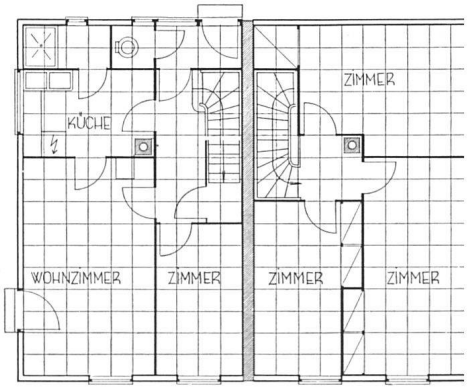

*Situationsplan 1:1000 / Plan de situation / Site pla*

einen im Wohnzimmer aufgestellten Ofen, der von der Küche aus beschickt wird.

Im Obergeschoß sind 2 Schlafzimmer durch eine vollständige Kastenwand getrennt (4 zweiflüglige bzw. 4 zweiflüglige und 1 einflügliger Wandschrank).

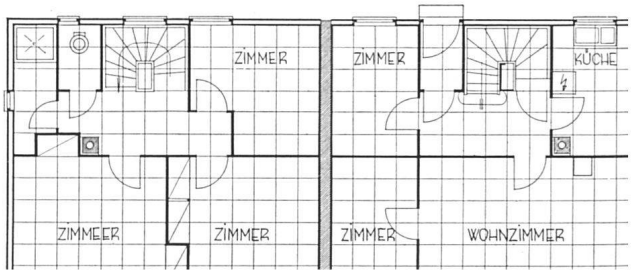
Alle Räume des Erd- und Obergeschosses haben ein naturfarbenes tannenes Täfer, das den Wohnräumen eine besondere warme und wohnliche Note gibt.

Die Siedlung wurde im Sommer 1947 ausgeführt.




*Haustyp CDGH 1:200 / Type CDGH / CDGH typ*

*Haustyp ABEF 1:200 / Type ABEF / ABEF typ*



*Art und Anzahl der Wohnungen*

| | Typ ABEF | Typ CDGH | Insgesamt |
|---|---|---|---|
| 8 zweigeschossige Einfamilienhäuser | | | |
| Anzahl der Wohnräume (ohne Küche) | 6 | 5 | |
| Reine Wohnfläche (Zimmer und Küche pro Wohnung) | 72,26 m² | 75,54 m² | |
| Anzahl der Wohnungen | 4 | 4 | 8 |
| Reine Wohnfläche aller Wohnungen | 289,04 m² | 302,16 m² | 591,20 m² |
| Jahresmiete pro Wohnung (rund) | Fr 1200.— | 1200.— | |

| *Baukosten* | Umbauter Raum m³ | Preis Fr. | Kostenbetrag Fr. | Kosten pro m² Wohnfläche Fr. |
|---|---|---|---|---|
| Gebäudekosten: Einfamilienhäuser | 3411.— | 71,47 | 243 800.— | 412.38 |
| Sonstige Anlagen | 282.— | 84,54 | 23 840.— | 40.32 |
| Bauzinsen und Gebühren | | | 6 600.— | 11.16 |
| Umgebungsarbeiten und Erschließung 2310,00 m² | | 10.24 | 23 660.— | 40.02 |
| Landerwerb 2750,00 m² und Melioration (Pfahlgrundierung) | | 8.20 | 22 550.— | 38.14 |
| Gesamtkosten | | | 320 450.— | 542.03 |
| Subventionen | | | 184 100.— | 311.41 |
| Gesamtkosten nach Abzug der Subvention | | | 136 350.— | 230.62 |

Die Zahlen sind dem Kostenvoranschlag entnommen; die provisorische Abrechnung hat die Einhaltung der Gesamtsummen jedoch bestätigt.

Diese Aufstellung entspricht den Tabellen der Publikation «Der soziale Wohnungsbau und seine Förderung in Zürich 1942–1945». Sie läßt damit einen Vergleich mit den dort gezeigten Siedlungen zu, wobei die inzwischen eingetretene Erhöhung der Baukosten zu berücksichtigen ist.

Wenn man die gleiche Wohnungsnutzfläche in gemauerter Bauweise erstellen wollte (30 cm starke Außenwände, normale Innenwand- und Deckenstärken), so wären bei Typ ABEF anstatt 435,24 m³ umbauten Raumes bei Chasseral-Bauweise 501,67 m³ umbauten Raumes gemauert nötig. Das heißt, daß 1 m³ umbauten Raumes bei gemauerter Bauweise, um mit dem Chasseral-Montagebau konkurrieren zu können, nur Fr. 61.40 hätte kosten dürfen.

# *L'architecte et l'industrie*

**par H.-Robert Von der Mühll**

*«L'invention . . fille du sentiment»*
Henri Murger

Les occupations humaines changent au cours des temps et, peu à peu, se nuancent et se précisent. Il est ainsi des branches toutes nouvelles qui poussent à l'arbre de la vie, inconnues des époques révolues. Nous assistons à ces transformations sans être capables d'en entrevoir les conséquences, puisque les effets nous atteignent graduellement.

L'architecture a ainsi poussé une marcotte dont les ramifications sont les multiples branches de l'art de l'ingénieur; aujourd'hui, c'est encore de l'architecture que relève l'urbanisme: mais peu à peu les urbanistes seront davantage des sociologues, des économistes, des ingénieurs, des administrateurs, des géographes et que sais-je encore, que, à proprement parler, des architectes, des bâtisseurs.

Les programmes qu'impose avec urgence surtout la reconstruction, les grands ensembles édifiés d'un coup, les cités d'habitation, les logements à bon marché, exigent le sens de l'organisation en même temps que celui du beau. La pénurie des matériaux, la cherté des salaires et les délais rapprochés poussent à des recherches toutes nouvelles et très rigoureuses dans le domaine de la rationalisation. Nous voilà transportés dans une activité particulière: l'architecture réclamant le concours de l'industrie.

L'architecte aux gages de l'industriel? Il y a certes des esprits que cette sujétion rebute, qui, il faut en convenir, pose une série de problèmes: tout d'abord les questions du goût; puis, la responsabilité de l'architecte en face de la rapidité d'exécution; ensuite, la position professionnelle de l'artiste dans l'entreprise aux tendances commerciales: l'architecte pourra-t-il équitablement exécuter son mandat d'arbitre entre le client et l'industriel?

Voilà précisément des problèmes qui se sont posés depuis bien longtemps dans les milieux du «Werkbund» et des associations professionnelles. Les questions ont été souvent débattues; le rapprochement des opinions est acquis aujourd'hui. Il ne manque plus qu'une appellation qui consacre «l'architecte-industriel» pour marquer la différence avec «l'architecte-artiste», comme